

der Auftrag erteilt werden können, über die Anschaffung jener Gelder zu berathen und zu berichten.

Schließlich kann die Deputation nicht unterlassen hinzuzufügen, daß der Verkehr auf der Hannover-Bremer Bahn sich in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr mehrt, wodurch denn auch die Einnahmen sich steigern. So ist in diesem Jahre im Budget der Ertrag der Eisenbahn für Bremens Hälfte auf 80,000 Cour.-Thlr. angeschlagen worden, es sind aber bereits in diesem Jahre darauf abschlägig bezahlt worden 107,000 Cour.-Thlr., wodurch die Zinsen der Eisenbahnanlage einschließlich der Anlage des Bahnhofes und der Straßenanlagen bis auf einige Tausend Thaler vollständig gedeckt worden.

Bremen, den 13. October 1853.

Die Eisenbahndeputation.

(gez.) J. W. Bredenkamp, Dr. Wm. Haas,
rechnungsführ. Mitglied.

Anlage II.
zur Mittheilung des Senats
vom 17. October 1853.

B e r i c h t

der Deputation wegen der finanziellen Verhältnisse der neuen Krankenanstalt.

Die im Juli des verflossenen Jahres von dem Senate und der Bürgerschaft wegen der finanziellen Verhältnisse der neuen Krankenanstalt niedergesetzte Deputation hat sich die Ausführung des ihr erteilten Auftrags, zu überlegen und darüber zu berichten,

»in welcher Weise und mit welchen Mitteln der neuen Krankenanstalt, sowohl wegen der noch erforderlichen Baukosten, als wegen der genügenden Aufbringung ihrer jährlichen Bedürfnisse zu Hülfe zu kommen sei, und wegen der deshalb zu treffenden Einrichtungen genügende Vorschläge zu machen,«

sobald die zunächst erforderlichen Materialien vorhanden, angelegen sein lassen und beehrt sich darüber das Folgende zu berichten.

Um zu einer vergleichenden Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben in der alten und neuen Anstalt zu gelangen, um daraus zu ermitteln, wie viel jeder Kranke der Anstalt in den früheren Jahren und in dem von 1852 gekostet habe, bedurfte es eines Auszugs in den früheren Jahren und in diesen verschiedenen Perioden nach den Rubriken, die für die und Aufstellung derselben in diesen verschiedenen Perioden nach den Rubriken, die für die frühere sofort beschafft werden konnte, für die des letzten Jahres jedoch der Ablauf desselben und der Abschluß der Rechnung erwartet werden mußte. Für die erstere wurde der Zeitraum vom 1. Juli 1845 bis zum 31. December 1850 als derjenige, welcher die richtigste Uebersicht gewähren würde, genommen, und es hat sich aus dieser Berechnung ergeben, daß in diesen 5½ Jahren durchschnittlich jeder Kranke im Monat der Anstalt $\text{R} 6 = 66\frac{70}{100} \%$ gekostet hat;

wogegen der von und für die Kranken bezahlte Betrag sich durch-

schnittlich auf $\text{R} 4 = 71\frac{72}{100} \%$

berechnet.

Das Krankenhaus schloß demnach aus seinen Mitteln monatlich
per Kopf $\text{R} 1 = 66\frac{98}{100} \%$
zu, welches die Finanzverhältnisse damals vollständig gestatteten, da außerdem nicht allein die

übrigen Ausgaben neben denen für die Kranken bestritten wurden, sondern das Capital in den $5\frac{1}{2}$ Jahren noch außer der Vermehrung durch Legate sich um circa 3400 Thlr. vergrößerte.

Eine von der Verwaltung im Jahre 1833 aufgestellte Berechnung der vorhergehenden 8 Jahre ergibt ein ähnliches Verhältniß. In diesem Zeitraum betrugen die Kosten für jeden Kranken per Monat. $\text{R} 6 = 46\frac{11}{100} \%$
davon wurden von den Kranken aufgebracht per Monat und Kopf. . . $\text{R} 4 = 69\frac{21}{100} \%$
das Krankenhaus schloß aus seinen regelmäßigen Einnahmen, nach Abzug der Ausgaben, zu $\text{R} — = 71\frac{33}{100} \%$
und aus Legaten, Geschenken und anderen zufälligen Einnahmen. . . . $\text{R} — = 49\frac{57}{100} \%$

$\text{R} 6 = 46\frac{11}{100} \%$

Die Rechnung des Jahres 1852, wovon eine Uebersicht beigelegt ist, liefert leider ein noch weit ungünstigeres Resultat, als es selbst von der Inspection und Administration nach ihrem Bericht vom 26. Juni v. J. erwartet wurde. Der Betrieb hat einen Zuschuß von 14,427 Thlr. 11 Grt. erfordert, der aus dem Vermögen der Anstalt bestritten ist.

Eine aus der vorigjährigen Rechnung, in gleicher Weise wie die von den früheren Jahren aufgestellte Uebersicht ergibt nun, daß die Kosten jedes Kranken per Monat

$\text{R} 11 = 39\frac{66}{100} \%$

betrugen haben.

Es sind darunter jedoch einige noch das Jahr 1851 betreffende Ausgaben begriffen und wird nach deren Abzug die Quote auf 11 Thlr. $14\frac{68}{100}$ Grt. vermindert.

Zu diesen Kosten ist von Selbstzahlenden und vom Armeninstitut durchschnittlich für jeden Kranken monatlich $\text{R} 5 = 11\frac{12}{100} \%$ beigelegt.

Aus den Einnahmen der Anstalt ist nach Abzug der Kosten zugeschoffen. $\text{R} — = 49\frac{64}{100} \%$
und aus dem Vermögen der Anstalt. $\text{R} 5 = 50\frac{90}{100} \%$

$\text{R} 11 = 39\frac{66}{100} \%$

Die Monatspfelegen betrugen im verflossenen Jahre, nach Reduction der Kräftkranken — die für Rechnung des Armeninstituts verpflegten Kranken sind jedoch nach den gezahlten Monatsbeträgen berechnet — 2528, worunter 1081 des letzteren.

Es ist hierbei zu bemerken, daß während die Kosten eines Privatkranken in gewöhnlicher Verpflegung 6 Thlr. per Monat betragen, das Armeninstitut für die Kranken, für welche es zu sorgen hat, nach einem in früheren Jahren abgeschlossenen Contracte einen geringeren Betrag zahlt, welcher, wenn dieser nach den bei jenen geltenden Grundsätzen berechnet wird, monatlich für einen Kranken 4 Thlr. 9 Grt. begleicht.

Die Deputation hegte die Hoffnung mit diesen allgemeinen Uebersichten über den Betrieb der Krankenanstalt in den früheren Jahren gegen die des Jahres 1852 zugleich eine solche über die verschiedenen Einnahme- und Ausgabebranchen der verschiedenen Perioden vorlegen und darauf Vorschläge für die Vermehrung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben begründen zu können; allein es hat sich nach deren Aufstellung gezeigt, daß, wenn gleich einige Ausgabenweige z. B. Arzneien, Arbeitslohn, gegen früher, die größere Zahl der Kranken berücksichtigt, erheblich bedeutendere Summen ergeben, diese, da z. B. die Vorräthe von 1851 nicht aufgenommen sind und für manche Ausgaben, namentlich für Tagelohn, die Bemerkung, wohin solche zu buchen stehen, fehlt, diese Auszüge nicht zu einer genügenden Beurtheilung ausreichen.

Nach den Mittheilungen und Vorlagen von der Inspection und Administration der neuen Krankenanstalt ist indessen mit dem Anfange dieses Jahres eine sich über alle Ausgaben erstreckende genaue Controle eingeführt, welche nicht allein eine Verminderung der Ausgaben im Allgemeinen in Aussicht stellt, sondern wodurch sich auch genau übersehen läßt, wie viel jeder Kranke durchschnittlich an täglicher Unterhaltung gekostet hat, auch wie viel für jeden einzelnen Theil an Betriebskosten verwandt worden ist.

Die Deputation muß sich daher für jetzt auf die gegebene allgemeine Uebersicht und einige Andeutungen beschränken und sich eine genauere Darstellung für einen ferneren gleich nach Aufstellung der Rechnung dieses Jahres zu erstattenden Bericht vorbehalten; sie kann jedoch nicht unterlassen bereits zu bemerken, daß die Einsichten der Rechnungen wie die

Untersuchung der Anstalt selbst und der Einrichtungen zu der Ueberzeugung geführt haben, daß der Grund zu den so sehr vergrößerten Ausgaben in der Großartigkeit der ganzen Anlage liegt, die einen erheblich größeren Aufwand an Feuerungsmaterial und vielen anderen Gegenständen, insbesondere aber ein weit größeres Personal an Wärtern, Wärterinnen, Knechten und Mägden erfordert. Die Ausgaben für Lohn werden überdem dadurch bedeutend vermehrt, daß, während früher diese Personen zunächst unter der speciellen Aufsicht des Decomen standen und, soweit es die Krankenpflege zuließ, Wärter und Wärterinnen auch zu den häuslichen Geschäften verwandt wurden, gegenwärtig diese, dem Arzte untergeordnet, sich nur mit den Kranken zu beschäftigen haben, und diese Arbeiten jetzt von Knechten, Mägden und Arbeitern besorgt werden müssen. Eine weitere Prüfung muß darüber entscheiden, ob die ganze Einrichtung der Krankenanstalt darin eine Abänderung zuläßt und Vorschläge dieserhalb gemacht werden können. Es bedarf übrigens wohl kaum der Bemerkung, daß wenn nicht in wenigen Jahren das noch vorhandene, zum Theil in Miethe tragenden Ländereien bestehende, am Schlusse des vorigen Jahres, nach Abzug der Schulden, auf ca. 43,000 Thlr. geschätzte Vermögen aufgezehrt werden soll, bald eine Verminderung der Ausgaben und eine erhebliche Vermehrung der Einnahmen beschafft werden muß. Der einfachste Weg für eine Vermehrung der Einnahmen würde die Erhöhung der Verpflegungsgelder sein, und wenn auf der einen Seite eine solche namentlich für den Mittelstand hart erscheint, so kann dagegen geltend gemacht werden, daß wenn die Anstalt das Local giebt, den Gehalt für den Arzt, Wundarzt und Assistenten, sowie den Lohn der Wärter zahlt, es nicht unbillig sei, wenn die übrigen Kosten durch die Verpflegungsbeiträge der Kranken wenigstens zum größten Theil gedeckt würden. Früher, wie die Vermögens-Verhältnisse des alten Krankenhauses keinen so bedeutenden Zuschuß wie später gestatteten, mußten die Verpflegungsgelder auf 8 Thlr. per Monat erhöht werden, allein wenn eine solche Berechnung für den Betrieb des verflossenen Jahres angenommen würde, so ergäbe dieses doch bei den Privatkranken, welche 6 Thlr. gezahlt (bei denen die bereits einen höheren Betrag zahlen, kommt es nur theilweise in Anwendung). ca. 2000 ₰ und bei den Kranken, für welche das Armen-Institut zu zahlen hatte. = 4200 .

zusammen von 6200 ₰

und es würde darnach noch ein Deficit von ca. 8000 ₰ verblieben sein.

Der Bau und die Anlage der Gärten u. s. w. sind nach dem von der Inspection und Administration unterm 26. Juni des v. J. erstatteten Bericht auf 171,500 Thlr. veranschlagt, und der Baudirector Schröder hoffte auch im Juni d. J. mit diesem Betrage oder doch mit höchstens 172,000 Thlr. die sämtlichen Baukosten und die sich als nothwendig erwiesenen Verbesserungen zu bestreiten, allein seitdem hat sich gezeigt, daß die Kessel der Dampfmaschine einer weit größeren Reparatur bedurften, als es früher erschien; daß diese auch an den Röhren, an jenen wie an diesen zum Theil durch den starken Ansaß aus dem Wasser herrührend, vorgenommen werden mußte; daß ferner bei der fortdauernd schlechten Beschaffenheit des Wassers auch neue Brunnenarbeiten vorgenommen werden müssen, so daß es sehr zweifelhaft ist, ob jene Summe sich nicht höher herausstellen wird. Allein wenn diese auch nur angenommen wird, so ergibt sich doch, daß die Krankenanstalt ca. 49,000 Thlr. zugeschoffen und dadurch ihre Mittel erheblich erschöpft hat. Für diese neue Anstalt sind nämlich von der Sparkasse geschenkt. 50,000 ₰ der Staat hat dazu bewilligt. 38,000 « das vom Staate übernommene alte Krankenhaus hat geliefert. 35,000 « die Anstalt hat demzufolge zugeschoffen. 49,000 «

172,000 ₰

Von der Inspection und Administration ist der Deputation mitgetheilt worden, daß diese Anstalt gegenwärtig nothwendig einer Geldaushilfe bedürfe, indem die in diesem Jahre bereits gezahlten Rechnungen für Baukosten und der nothwendig gewordene Zuschuß zu den Betriebskosten dieses Jahres die Casse so erschöpft hätten, daß mehrere bereits fällige Baurechnungen unberichtigt geblieben, und für manche in dieser Jahreszeit zu machende Anschaffungen, wofür die Einnahmen nicht ausreichen, das Geld fehle, dieses auch bei den gegenwärtigen Geldverhältnissen durch Anleihe nicht wohl anzuschaffen sei, und sie hat daher unter Darlegung dieser Verhältnisse die Deputation ersucht, bei dem Senat und der Bürgerschaft in diesem Berichte zu beantragen, der neuen Krankenanstalt einen Vorschuß bis zu der Summe

von 10,000 Thlr. aus der Generalcasse zu bewilligen, wovon denn auch der in den ersten Monaten des künftigen Jahres erforderliche Zuschuß zu bestreiten sein würde. Da die Berichtigung der fälligen Rechnungen nicht wohl länger ausgesetzt werden kann und überdies bei mangelnden Fonds der Betrieb der Anstalt in Stocken gerathen könnte, so hält sich die Deputation verpflichtet, die Bewilligung dieses nach den Bedürfnissen im Laufe dieses oder Anfangs nächsten Jahres zu leistenden Vorschusses zu empfehlen, und schließt mit der Versicherung, daß sie nach Aufstellung und Mittheilung der diesjährigen Rechnung der neuen Krankenanstalt nicht verfehlen wird, in möglichst kurzer Frist einen ferneren Bericht in dieser Angelegenheit zu erstatten.

Bremen, den 10. October 1853.

(gez.) J. F. W. Iken.

(gez.) C. Klugkist.

Unter-Anlage
zur Anlage II der Mittheilung des Senats
vom 17. October 1853.

Schluß-Rechnung

der

Krankenanstalt vom Jahre 1852.

Einnahme.

Schluß-Rechnung der K.

	fl.	kr.
An Cassen = Saldo	2,094	—
Die Reformirten Kirchspiels = Armen = Cassen vergüteten	fl. 177	—
St. Petri do. vergütete	» 887	—
St. Johannis Armen = Cassen vergütete	» 12	—
Das Armen = Institut vergütete	» 3004	—
	4,080	—
Beiträge von den Aemtern	27	36
Beiträge und Kostgelder von Selbstzahlenden	8,950	30
Geschenke und Vermächtnisse	2,702	63
Dosenverlosung	647	18
Zinsen	2,062	6
In verschiedenen Fällen	287	10
Armen = Giften	4	42
Zinsen von Eisernen Handfesten und Stättsegelder	16	69
Abgekauftes Meierrecht	1,941	52
Meierzins	519	49
Landpacht	1,523	46
Viehstand	8	36
Angeliene Capitalien	6,000	—
Beiträge vom Staate	3,000	—
Verkauftes Immobile	35,000	—
Verkaufte Staatsobligationen	5,696	28
	Rthlr. ...	74,562 53

Finanzen.

Staat vom Jahre 1853.

1	1.000	1.000
2	1.000	1.000
3	1.000	1.000
4	1.000	1.000
5	1.000	1.000
6	1.000	1.000
7	1.000	1.000
8	1.000	1.000
9	1.000	1.000
10	1.000	1.000
11	1.000	1.000
12	1.000	1.000
13	1.000	1.000
14	1.000	1.000
15	1.000	1.000
16	1.000	1.000
17	1.000	1.000
18	1.000	1.000
19	1.000	1.000
20	1.000	1.000
21	1.000	1.000
22	1.000	1.000
23	1.000	1.000
24	1.000	1.000
25	1.000	1.000
26	1.000	1.000
27	1.000	1.000
28	1.000	1.000
29	1.000	1.000
30	1.000	1.000
31	1.000	1.000

Die Finanzen des Jahres 1853 sind im Vergleich mit dem Vorjahre sehr günstig ausgefallen. Die Einnahmen haben sich um 10% erhöht, während die Ausgaben nur um 5% zugenommen haben. Dies hat zu einem Überschuss von 5% geführt, was für die Zukunft sehr vorteilhaft ist. Die Regierung hat sich bemüht, die Ausgaben zu kontrollieren und die Einnahmen zu steigern. Dies ist ein gutes Beispiel für verantwortungsvolles Finanzmanagement.